



Rainer Danne eröffnet an diesem Freitag die Ausstellung „The Day May Break“ mit Bildern von Nick Brandt.

Ralf Tiemann

## Stiller Dialog zum Weltuntergang

Die Städtische Galerie zeigt in der Ausstellung „The Day May Break“ von Nick Brandt einen eindrücklichen Blick auf Umweltverschmutzung und Klimawandel.

Ralf Tiemann

**Iserlohn** Und wieder geht es mächtig unter die Haut in der Städtischen Galerie. Seit 30 Jahren zeigt Galerie-Leiter Rainer Danne in Iserlohn immer wieder Fotoausstellungen bedeutender Künstler, die die Welt bewegen und den Horizont der eigenen Wahrnehmung erweitern. Die neuen Perspektiven auf aktuelle und brennende Themen, die ungewöhnlichen Blickwinkel auf die Gesellschaft und alles, was uns umgibt, und die geradezu wachrüttelnden Positionen zur Lage der Welt scheinen dabei nicht auszugehen. „The Day May Break“ heißt die Ausstellung von

Nick Brandt, die an diesem Freitagabend eröffnet wird und die einen eindrücklichen Blick auf die Folgen von Umweltzerstörung und Klimawandel wirft.

Nick Brandt gehört zu den Stars der internationalen Fotowelt – enorm hoch gehandelt und gefragt. Erwartungsgemäß wird er auch nicht aus Kalifornien zur Eröffnung seiner Ausstellung, die in Kooperation mit der Kölner Galerie „in focus Galerie“ in Iserlohn realisiert wird, anreisen. Weltbekannt wurde er für seine gewaltigen Schwarz-Weiß-Tierfotografien. 1992 zog der heute 60 Jahre alte Engländer nach Kalifornien, wo er an der Produktion von Musikvideos mit teilweise sehr namhaften Musikern teilnahm. Bei einem Dreh von Michael Jacksons „Earth Song“ in Tansania 1995 war Brandt von der Schönheit der Tiere Ostafrikas beeindruckt – der Auslöser für seine leidenschaftliche und professionelle Karriere als Fotograf.

### „Doomsday Clock“: 85 Sekunden vor Mitternacht

In der globalen fortlaufenden Serie „The Day May Break“, die 2020 in Simbabwe begonnen hat, konzentriert sich Brandt nun auf das Ver-

hältnis von Mensch und Tier. Es sind inszenierte Bilder. Die Iserlohner Ausstellung enthält auch ein „Making of“, das zeigt, wie Brandt arbeitet: Menschen, die direkt von den Folgen der Umweltzerstörung und des Klimawandels in Form von Dürren oder Waldbränden betroffen sind, Wildtiere, die in Fangstationen aufgewachsen sind und an den Menschen gewöhnt sind, und künstlicher Nebel als Symbol für eine natürliche Welt, die schnell aus dem Blickfeld verschwindet – das sind die Zutaten, aus denen der Künstler diese intensiven, verdichteten und eindringlich fragenden Bilder komponiert. Ein stummer Dialog zum drohenden Weltuntergang. Als Brandt seine Serie eröffnete, stand die „Doomsday Clock“, die Weltuntergangsuhr, noch bei 100 Sekunden vor Mitternacht. Inzwischen wurde sie auf 85 Sekunden gesetzt.

Die Serie „The Day May Break“, die ab diesem Freitag in Iserlohn zu sehen ist, wird von der Fachwelt als ein „bahnbrechendes Werk von einem der großen Umweltschützer der Fotografie“ gefeiert. Brandt bringe den Betrachter dazu, heißt es in einer Besprechung, über die realen Folgen des

Klimawandels nachzudenken: „Indem er seine Empörung in stille Entschlossenheit kanalisiert, entsteht ein Porträt von uns allen in einem kritischen Moment des Anthropozäns.“

### Ergänzende Ausstellung zum Tier in der zeitgenössischen Fotografie

Ergänzend zu der Brandt-Ausstellung, die im ersten Geschoss der Städtischen Galerie zu sehen ist, wird zeitgleich im Erdgeschoss die Ausstellung „Zwischen Blick und Begegnung – Tiere in der zeitgenössischen Fotografie“ gezeigt. Eine Zusammenstellung großer Klassiker, die der Kölner Galerist Burkhard Arnold für die Iserlohner Galerie vorbereitet hat. Diese Ausstellung zeigt Tiere als Spiegel, Sinnbild und Gegenüber und widmet sich der Rolle, die Tiere in der modernen und zeitgenössischen Fotografie spielen. Im Fokus steht die Frage, wie Fotografen das Verhältnis zwischen Mensch und Tier ins Bild setzen – als Ausdruck von Nähe, Respekt, Komik oder Verletzlichkeit.

Dabei gibt es auch ein Wiedersehen mit den humorvollen Hundebildern von Elliott Erwitt, die 1996 in der allerersten Fotoausstellung in der Städtischen Galerie zu sehen

waren. Damit habe alles angefangen, sagt Rainer Danne. Mit dieser Ausstellung habe er die moderne Fotografie als Weg für seine Galerie erkannt, den er seitdem so konsequent, und weit über Iserlohns Grenzen hinaus wahrgenommen, geht. Gut, dass die immer neuen Perspektiven und Blicke auf unsere Welt nie ausgehen.

**Ausstellungen laufen bis zum 26. April**

Die beiden Ausstellungen „The Day May Break“ von Nick Brandt und „Zwischen Blick und Begegnung – Tiere in der zeitgenössischen Fotografie“ werden an diesem Freitag um 19.30 Uhr in der Städtischen Galerie eröffnet. Danach sind sie zu den **Öffnungszeiten der Galerie** (mittwochs bis freitags 15 bis 19 Uhr, samstags 11 bis 15 Uhr und sonntags 11 bis 17 Uhr) bis zum 26. April zu sehen. Weitere Informationen gibt es auf der **städtischen Homepage** [www.iserlohn.de](http://www.iserlohn.de).